

Verbundkatalog Kalliope

Whitman oder die Hoffnung der Demokratie.

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Whitman.

oder die Flottierung der Demokratie.

"Wie schön! Wie wichtig!" - Das "schön" so schön.

Dem es wollte: Männer soll schöner Lebensart, vielleicht,
mit begegnungen, mit gehorchen.

"Freude ist nicht so das meine Leb."

"Es ist schon im Nachdenken von Männern nicht so
Flauen nicht so schon Anblick und im schon Be
achtung, das die Sache wohlgefallen -

Aber Dinge haben die Sache, aber diese gefallen
die Sache wohl."

Der Tod ist die Demokratie. Da ist er, er ist ja schon
da: die Erkennung der Demokratie, wenn schon schon schon
Flauen, Rationalismus, Rationalismus, Reiz haben - - - Der
Tod ist unbegreiflich. Vermutlich ist wichtig; aber ist
die Vermutung - wenn der gute Geist ist so schon.

"Und wäre der Leib nicht die Sache, was ist die Sache?"
Die schöne Vermutung denn, der " der Leib, den
schönen Geist haben."

"Ein Mann, Leib zu schauen!" | Tod ist aber
Ach son Schauen können

-- Leib ist schön, da doch " alle Matwie, schon schon,
alle Matwie anziehen nicht - -

Das schöne Leib ist nicht so schon schon - wie
können mit das schöne schauen - wie, da er in
Übergang ist nicht mit eine Form. Der schöne Vermutung ist so.

"Ja ist schon schon mit meine Menschlichkeit,
wie der neue Formen zu -"

so wollen mit Matwie schauen.

Im dem schön, geräumigen Hinterland von Amsterdam
liegen viele Kolonien oder einzelne Villen und kleine
Häuser, wo die Besitzer des Landes leben. Andere werden
wohnen vom Teil des Jahres oder das ganze Jahr am
Meer, das so nah ist in Bergen, Zandvoort, Noordwijk
oder Scheveningen.

Die Demokratie ist das Ziel. Die proletarische Demokratie,
gibt, - aber sie hat doch wieder den Fehler, sie
hat den Fehler als Ziel, auch wenn wir sie jetzt
nicht opfern müssen. (Wir müssen sie jetzt nicht opfern,
es fragt sich nur: wenn.)

Denn Gemeinschaftspartei, man hat nicht zum Nationalen
Halt und keine Ruhe ist angekommen und dem
Lebenskampf, der einfach ist. Wie geht es, No,
und böse, ja, wie krankhaft wird diese so-
phistische Idee der Nationalen oder gar der Nationalen
des Kampfbewusstseins von der ichönen Ethik der
dieser neuen Umanismus.

"O weis, ungeheurer Siegeskranz -"
Da ist es, dieser riesige Übermut des Lebens - "Vernichtung
mit Hohn und Lächeln umgeben" -

Vom Geist PLATON - mir fühlte, im Gegenstande gewachsen.
-- Wir haben genau hin: das sind Zerknirschung - Tönn.
("Das ist deine Stärke, o Seele, dein Reiz Flieg in
das Weisse - ") -- Und die Dinge, die der
große Liebhaber des Gedankens am meisten liebt, die
sind: "Nacht, Schlaf, Tod und die Stille."

--- - - - - Das Realist:

"Nachdem ich nicht sterbe
schreie ich die Worte "Die Toten",
Denn lebend sind die Toten
(Vielmehr die wenig Lebenden, wenig Weisheiten,
und ist die Erwartung, ist das Gespräch.)

Ein Gedang des Friedens. "Salut au Monde."

["Du Weib und Bräut. stängst alles; nicht gefallt,
und Sterben ist anders, als je wird gedacht,
Und gleiches war."]

SCHLUSS:

Ich stehende natürl. Menschen, die kommen werden,
Ich stehende Trümpfe des Gewerkschafts,
Ich stehende überlebende Freiheit und Glückseligkeit,
Ich stehende die Rechtsbewahrung von Recht und Staat.
Ich stehende, das diese Staaten Einheit und eine
stehende Einheit ist,
Ich stehende einen Bräut, immer fest und unerschütterlich,
Ich stehende Glanz und Herrlichkeiten, so dass
alle höchste Staatswürde der Erde schlammend wird.



X
Wie sich Eigenschaften finden da bin; auch der geistigen Staat
und Land. Denn diese Namen der wilden Kunst, der Macht,
der im Geist steht, der Jäger, Säger des Wunders -
ist auch der Städte, der Erde der der menschlichen Staat
bringt, der New York meint, schon das wimmelt, schon
das sind die Leben - stehende (O, soeben sind mich!
O ein hochgepaartes Leben, so die zum Bräut und
männiglich! - Das Leben der Theater, Bars, Reisen,
Hotel, für mich!) - Da ist John der Piano schon
denn, "Manhattan-Transfer" - - -

} Wie es ein Beispiel? Freiheit - nur der Friede gibt die. Markt
wird Manneshaftigkeit, diese Gesamtheit, die es nicht ist
das Krieg ist unheimlich und hässlich. Der Krieg aber, dass
es sich ganz Verfügung ist, ist gegen die Massen;
es gibt diese und nimmt alles von der Freiheit.

-- Die Assagierten Mysterien sind die Liebesnacht beim wackeligen
"Sohn und Kammraden" - wie im Gedicht von Georg, angelehnt
im andern Rhythmus.) -

X so ist es doch der heilige Krieg gegen die Welt die
sich "nimmisch" gegen dich, o Feind, wendet? -



324/72